

## PRESSEINFO

### IHS-Studie: Investitionen in erneuerbare Energieträger bringen 21,6 Mrd. Euro Wertschöpfung

- Ökostrommilliarde fördert bis 2030 Ökostromanlagen mit bis zu einer Milliarde Euro pro Jahr
- Wertschöpfung von 21,6 Mrd. Euro durch Investitionen und Betrieb im Zeitraum 2021–2032 in Zusammenhang mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)
- Bei erneuerbaren Energien bleibt langfristig weitaus mehr Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich als bei fossiler Stromproduktion

(Wien, 7.6.2022) Im aktuellen Regierungsprogramm hat die Bundesregierung das Ziel definiert, den Anteil erneuerbarer Energieträger an der heimischen Stromerzeugung bis 2030 auf 100 Prozent zu erhöhen. Derzeit liegt er bei fast 80 Prozent. Der dafür notwendige Ausbau der erneuerbaren Energien ist im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) festgelegt. Dafür werden in den kommenden Jahren bis zu 1 Milliarde Euro pro Jahr an Förderungen auf Basis eines Marktprämienmodells und von Investitionszuschüssen bereitgestellt.

„Wir werden in den nächsten Jahren unser gesamtes Energiesystem umstellen und Österreich zu einem klimafreundlichen Land machen. Wir werden unseren Öko-Strom selbst produziert und dafür grüne Kraftwerke in unserem ganzen Land bauen. Eine Investition, die uns unabhängig macht – und nicht nur zu einer gesunden Umwelt, sondern auch zu einer gesunden Wirtschaft beiträgt. Genau das zeigt uns die aktuelle Studie des IHS auf“, so Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne).

In einer vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie geförderten Studie hat das IHS berechnet, welche volkswirtschaftlichen Effekte sich durch Investitionen und Betriebskosten für die Jahre 2021–2032 durch den Ausbau von Biomasse, Biomethan, Photovoltaik, Wasserkraft sowie Windkraft ergeben.

„Dabei zeigt sich ganz klar, dass langfristig im Vergleich zur fossilen Stromproduktion bei den erneuerbaren Energien viel mehr Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich verbleiben“, erläutert Christian Kimmich, Studienautor und IHS-Sprecher für Klima- und Umweltpolitik. Ein weiterer Grund, die Abhängigkeit von Importen fossiler Energien möglichst bald zu reduzieren. So ist eine Mio. Euro Betriebskosten bei erneuerbarer Stromproduktion im Schnitt mit 0,96 Mio. Euro Wertschöpfung und 14 Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten in Österreich verbunden, bei fossiler Stromproduktion sind es dagegen nur rund 0,55 Mio. Euro bzw. 4 Vollzeitäquivalente.

Neben **Wertschöpfungseffekten von insgesamt 21,6 Mrd. Euro** entstehen im Zeitraum 2021–2032 Rückflüsse an die öffentliche Hand durch Steuern und Abgaben in der Höhe von 8,1 Mrd. Euro. Der Beschäftigungseffekt beträgt im **Betrachtungszeitraum 254.000 Vollzeitäquivalente**; das entspricht bei einer zehnjährigen Investitionsperiode **jährlich 25.400 gesicherten vollzeitäquivalenten Jahresarbeitsplätzen**. Ab 2032 – wenn alle Anlagen im Betrieb sind – hat das EAG einen Brutto-Beschäftigungseffekt von rund 16.000 gesicherten Vollzeitäquivalenten pro Jahr.

Der jährliche BIP-Beitrag durch die Investitionen beläuft sich bis 2032 auf rund 0,4 Prozent. Dazu kommt der BIP-Beitrag durch den Betrieb, der bis 2032 – wenn alle Anlagen in Betrieb sind – auf 0,3 Prozent ansteigt.

Um diese Effekte zu modellieren, hat das IHS ein nationales Input-Output-Modell um ein sogenanntes Energiesatellitenkonto erweitert. Studienautorin Sarah Lappöhn erklärt den Aufbau: „Das Satellitenkonto bildet Produktionsstrukturen und wirtschaftliche Verflechtungen der erneuerbaren Energien ab und ermöglicht detaillierte Analysen für die einzelnen Technologien.“ Das ist notwendig,



weil die unterschiedlichen Produktionsstrukturen dazu führen, dass sich die volkswirtschaftlichen Effekte zwischen den Technologien stark unterscheiden. **Während beispielsweise Technologien für Wasserkraft weitgehend ausgereift sind und Österreich hier weltweit zu den führenden Ländern zählt, gibt es im Bereich der Photovoltaik und Windkraft noch Wachstumspotenziale** - obwohl es auch hier bereits einige Weltmarktführer gibt.

Die gesamten Ergebnisse der Studie finden Sie hier zum Download: [Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zur Ökostrommilliarde](#)

## Über das IHS

*Das 1963 gegründete Institut für Höhere Studien (IHS) ist ein außeruniversitäres, in Europa stark sichtbares und gut vernetztes, wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Forschungszentrum, das im Dialog mit Politik und Wissenschaft Fragestellungen entwickelt und sowohl wissenschaftliche als auch politikrelevante Beiträge liefert. Die Wissenschaftler:innen des Instituts arbeiten anwendungsorientiert an Fragestellungen, die aktuelle gesellschaftlichen Herausforderungen betreffen.*

## Rückfragen und Kontakt

Mag. Sarah Lappöhn  
Studienautorin  
+43 1 59991 112  
[sarah.lappoehn@ihs.ac.at](mailto:sarah.lappoehn@ihs.ac.at)

Dr. Christian Kimmich  
Studienautor  
+43 1 59991 213  
[christian.kimmich@ihs.ac.at](mailto:christian.kimmich@ihs.ac.at)

Sascha Harold  
Öffentlichkeitsarbeit  
+43 1 59991 118  
[sascha.harold@ihs.ac.at](mailto:sascha.harold@ihs.ac.at)